



LITURGISCHE KARWOCHE

Dienstag 22. März 2016

GEDANKEN

zur Plastik „Figures II“ 2014

von Adrian Bütikofer

Pfr. Joachim Korus, 8165 Oberweningen

*Dazu bin ich in die Welt gekommen,
dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.*

Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Johannes 18,37

Was ist Wahrheit?...

Die Frage des Pilatus ist und bleibt auch unsere Frage. So suchen wir doch immer wieder aufs Neue Wahrheit für unser Leben, für unser Dasein und Sosein. Fühle ich mich wohl mit der Wahrheit meines Lebens? Oder fühle ich mich ausgeliefert und leidend wie ein Jesus? Was bleibt mir an Erkenntnis über mich und diese Welt, die oft ungerecht ist und leidet und Leiden erzeugt.

Was ist Wahrheit?...

Der Offenheit dieser Frage entspricht die Offenheit dieses Kunstwerkes von Adrian Bütikofer mit dem Namen „Figures II“. Wie ein menschlicher Torso ohne Kopf und Arme und Beine stellt sie uns auf den ersten Blick mehr Fragen als sie Antworten gibt. Aus einem einzigen Stück Lärchenholz herausgeschnitzt hat die Plastik etwas Kompaktes und Durchlässiges zugleich. Trotz ihrer Offenheit strahlt sie Stabilität aus, und Kraft trotz ihrer Fragilität. Das

Abbrennen der Oberfläche, die Lasur mit Ölfarbe hat die Holzmaserung eindrücklich hervortreten lassen.

Der Künstler hat so aus organischem Material eine körperliche Struktur geschaffen. Und gibt am Ende doch irgendwie auf plastisch-poetisch unaufdringliche Weise eine Antwort auf die ewige Frage nach Wahrheit. Nämlich: Verwandlung ist Wahrheit. Etwas durchschauen gibt Wahrheit. Lebendigen Strukturen folgen und mit ihnen zu arbeiten schafft Wahrheit. Am Ende ergibt alles miteinander ein kunstvolles Ganzes: Die Wahrheit eines Lebenskunstwerkes in seiner Veränderlichkeit und Durchlässigkeit. Wenn du wahrhaft siehst, was ist, dann siehst du, dass nichts bleibt wie es ist. Es gilt, zur rechten Zeit die rechte Stimme zu hören und sich auf den Weg zu machen: *Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme...*

...Seelenholz...

*Gib deinem Herzen ein Zeichen,
dass die Winde sich drehn.
Hoffnung ist ohne gleichen
wenn sie die Göttlichen sehn.*

*Richte dich auf und verharre
still in dem grossen Bezug;
leise löst sich das Starre,
milde schwindet der Bug.*

*Risse entstehn im Verhängnis
das du lange bewohnt,
und in das dichte Gefängnis
flösst sich ein fühlender Mond.*

Rainer Maria Rilke, 1924 AMEN.